

Arbeitskalender im Weingarten

Ing. Karl Thurner-Seebacher



Mit dem Jahreswechsel ist auch die Zeit des Rebschnittes gekommen. Der Schnitt ist eine zeitaufwändige Arbeit, allerdings hat man dafür ja auch länger Zeit und steht deshalb nicht so unter Zeitdruck wie bei vielen Arbeiten im Sommer bzw. bei der Lese im Herbst. Grundsätzlich sollte – wie bereits in der letzten Ausgabe erwähnt – mit dem Rebschnitt eher später begonnen werden, da sich dadurch die Frostwiderstandsfähigkeit der Reben erhöht. Eingelagerte Stärke und Reservestoffe können nämlich von den Reben in Zucker umgewandelt werden. Damit sinkt der Gefrierpunkt in der Rebe und die Triebe frieren nicht so leicht (am besten kann dies die Rebe im Dezember und im Jänner). Je länger der Winter andauert, umso geringer wird dieses Umsetzungsvermögen und die Reben werden wieder frostanfälliger.

Untersuchungen aus Deutschland (DLR Rheinpfalz) haben außerdem gezeigt, dass die Stickstoffversorgung bei Mosten mit sehr frühem Rebschnitt schlechter war und es dadurch teilweise zu Gärstörungen gekommen ist.

Ein sauberer und fachlich richtiger Rebschnitt ist bereits der erste Schnitt zur Qualitätsproduktion, dementsprechend sind einige wichtige Punkte zu beachten.

Für die Schnittrihenfolge der Weingärten am Betrieb ist folgendes zu bedenken:

- beginnen Sie zuerst in „normalen“, frostfreien Lagen und bei den wenig frostempfindlichen Rebsorten
- danach sollten frostanfällige Sorten (Müller Thurgau, Sämling, Sauvignon blanc, Goldburger, Silvaner, Blauburger) und eher frostanfällige Lagen (tiefe Lagen) geschnitten werden



Schwacher Wuchs – Schnitt kürzer als im Vorjahr



Ausgeglichener Wuchs – Schnitt wie im Vorjahr

- zum Abschluss (am besten knapp vor dem Austrieb) kommen dann die Junganlagen an die Reihe

Zu achten ist generell auf einen wundarmen, sauberen Schnitt, um ein Eindringen von holzerstörenden Pilzen (Esca, Eutypa) zu verhindern. Große Schnittwunden am alten Holz sollten deshalb auch mit einem Wundverschlussmittel behandelt werden. Eine gut geschliffene Schere, die regelmäßig geölt wird, erlaubt einen ermüdungsarmen Schnitt und

sorgt daher auch für eine bessere Leistung.

Achten Sie auch darauf, nur gut ausgereiftes, gesundes



Querschnitt durch gut ausgereiftes Holz – geringer Markanteil (braun) und hoher Holzanteil (grün)



Gesunder, gut ausgereifter 1-jähriger Trieb mit typischer brauner Rinde